

Kapitel 1 - Arbeitest du wie ein Sklave für deinen Lohn?

WAS IST EIN LOHNSKLAWE?

Als Lohnsklaven bezeichne ich all diejenigen, die tagtäglich Ihrem Vollzeitjob nachgehen und dabei im Einnahmen-Ausgaben Kreislauf gefangen sind. Sie sind zwar frei in ihrer Entscheidung den Job zu wechseln oder einen anderen Beruf zu erlernen, aber sie sind nicht frei in ihrer Entscheidung, komplett mit der Arbeit aufzuhören. Sie sind gefangen im Kreislauf Geld einzunehmen, um es wieder auszugeben.

Jede Person, die für ihren Lebensunterhalt arbeiten muss ist ein Lohnsklave. Das zu verhindern ist fast unmöglich, es sei denn, du triffst bewusste und überlegte Entscheidungen. Eben dieser Mangel an Entscheidungskraft ist der Grund dafür, dass dich die üblichen Erwartungen der Gesellschaft immer tiefer in den Einnahmen-Ausgaben Kreislauf hineinziehen.

Nehmen wir beispielsweise an, dass du 10€ pro Stunde verdienst und dir eine günstige Wohnung mietest. Irgendwann kommst du zu dem Punkt in deiner Karriere, an dem du befördert wirst oder einen besser bezahlten Job findest, sodass

du plötzlich das Doppelte von dem einnimmst, was du vorher verdient hast.

Wie viele Leute würden ab diesem Zeitpunkt ihre Wohnsituation ändern, um schöner zu wohnen oder sogar ein Haus auf Kredit zu kaufen? Genau diese Entscheidung spiegelt den inflationären Lebensstil unserer Gesellschaft wieder und sie ist auch der Grund dafür, dass die Leute immer tiefer in den Sumpf von Karrierestreben und Konsumverhalten abdriften.

Fakt ist doch, dass du in diesem Zustand nur dafür arbeitest, um zu leben. Du gibst nahezu 85 Prozent oder mehr deines Einkommens für monatlich anfallende Kosten aus. Damit befindest du dich bereits in der angesprochenen Einnahmen-Ausgaben Falle. Du arbeitest hart, um Geld zu verdienen, damit du es gleich wieder ausgibst, um davon zu leben. Deine monatlichen Ausgaben steigen meist proportional zu den monatlichen Einnahmen.

Ist es wirklich möglich aus dem Einnahmen-Ausgaben Kreislauf zu entfliehen?

Wenn ich Leuten davon erzähle, dass auch sie bewusste Entscheidungen treffen können und aus dem Einnahmen-Ausgaben Kreislauf entfliehen können, glauben mir die meisten nicht, dass es tatsächlich möglich ist. Viele werden alle mögliche Einwände finden, warum das Vorhaben nicht realistisch erscheint und andere sind dem Glauben verfallen, dass sie sich elend fühlen werden, wenn sie ihr verdientes Geld nicht sofort wieder ausgeben dürften.

In Anbetracht unserer von Werbung und Marketing getriebener

Gesellschaft: Wie kann man überhaupt glücklich werden wenn man nicht..

1. Alle paar Jahre ein neues Auto fährt.
2. In einem schönen Apartment oder großen Haus lebt.
3. Mehrmals die Woche außerhalb essen geht.
4. Alltags aus Gewohnheit teure Kaffees trinkt.
5. Das Mobiltelefon in aller Regelmäßigkeit durch das Neueste ersetzt.

Ein großer Teil dieses Buches konzentriert sich auf dein Leben und die nachfolgende Frage: „Machen dich diese Dinge wirklich glücklich? Oder sind sie nur Ausdruck willkürlichen Konsumverhaltens, die sich mit der Zeit einfach als routinemäßige Ausgaben eingestellt haben?“

Später im Buch wird verdeutlicht, dass es einen philosophischen Ansatz (Stoizismus) gibt, der erklärt, dass sich der Mensch aus freien Stücken für ein paar Tage seiner Annehmlichkeiten beraubt und so lebt, wie es einem Armutszustand nahe kommt und sich dann selbst fragt: „Ist es das? Ist es dieser Zustand, den ich all die Zeit so gefürchtet habe?“ Wenn man sich dem gesamten modernen Komfort entledigt und alle vermeintlichen Annehmlichkeiten aus dem Alltag streicht, dann wird man plötzlich erkennen, dass das persönliche Glück NICHT von 5€ Latte Macchiatos und beheizten Ledersitzen abhängig ist.

Ich habe von geplanten Veränderungen (Wechsel in eine Wohnung, die 325€ pro Monat kostet) bis hin zu ungeplanten Begebenheiten vieles im Leben selbst erfahren. In beiden Fällen habe ich schnell gelernt, dass ich so oder so glücklich sein kann.

Nicht zuletzt habe ich auch durch diese Erfahrungen gelernt, Sparsamkeit und Genügsamkeit schätzen zu lernen. In diesem

Zusammenhang werden wir feststellen, dass man den Maßstab bezüglich des sparsamen und genügsamen Verhaltens selbst individuell festlegen kann. So gibt es beispielsweise einige Extremisten, die überhaupt nicht an der Geldwirtschaft teilnehmen. Viele würden sie vermutlich als obdachlos bezeichnen. Sie selbst würden dagegen von sich behaupten, dass sie nur in völliger Simplizität leben würden und die hier aufgeführten Ideen auf extreme Art und Weise ausleben.

Frugalität

„Frugalität“¹ spielt bei der Ninja Rente eine entscheidende Rolle. Sie stellt einen praktikablen Denkansatz dar, der als Werkzeug und Instrument verstanden werden kann, welches man zunächst erlernen muss, um Freude und Glück im eigenen Leben zu maximieren. Die meisten Menschen nutzen das Konzept der Frugalität nicht in ausreichendem Maße. Andere (Extremisten, die im Prinzip kein Obdach haben) nehmen das Beispiel zum Extrem, so dass „normale“ Leute sich nicht in der Lage sehen, sich überhaupt in irgendeiner Weise mit den Prinzipien der Frugalität identifizieren zu können. Mein Ziel für dich ist es, einen Mittelweg zu finden, der dein persönliches Glück maximiert und Freude in dein Leben bringt.

Doch Frugalität ist nur ein Teil der Gleichung für eine erfolgreiche Ninja Rente. Die andere Hälfte bezieht sich auf die Generierung eines Einkommens. Um dem Hamsterrad² zu entfliehen müssen wir zwei Dinge tun: Ausgaben minimieren und Einnahmen maximieren. Wenn wir von „Einnahmen maximieren“ sprechen, heißt das nicht zwangsläufig, dass wir so viel Geld verdienen wollen, wie es nur irgendwie möglich

1. maßvoll, sparsam, genügsam

2. Kreislauf aus Einnahmen und Ausgaben

ist. Vielmehr geht es darum, so viel zu verdienen, wie wir für ein glückliches Leben benötigen. Wir wollen das Geld auf eine Weise generieren, die uns mit der größtmöglichen Zufriedenheit und freier Zeit erfüllt. Unsere Priorität liegt auf Wohlstand, nicht auf Reichtum. 80 Stunden die Woche zu arbeiten, um eine Millionen Dollar pro Jahr zu machen ist nicht annähernd das, was für uns wünschenswert ist. Wann willst du dein Geld ausgeben? Worin liegt der Beweggrund reich zu sein, wenn du dabei nicht in Wohlstand leben kannst (da du keine freie Zeit zur Verfügung hast) und das Leben entsprechend nicht auskosten kannst?

Und natürlich ist es möglich, dem Hamsterrad zu entfliehen. Das habe nicht nur ich selbst vorgemacht, sondern auch viele andere vor mir. Alles beginnt dabei mit einem bewussten Ausgabeverhalten und der Generierung von kreativer Ertragskraft.

Wünschst du dir die Freiheit zu reisen, andere Dinge mit deiner Zeit anzustellen, zurück zur Schule zu gehen, Freiwilligenarbeit zu leisten oder mehr Zeit mit Menschen zu verbringen, die dir etwas bedeuten?

Zugegebenermaßen ist es ziemlich schwierig gegen so eine Wunschliste zu argumentieren. Wer würde nicht mehr Freiheit bevorzugen, um die Dinge zu tun, die man wirklich im Leben erreichen oder erfahren möchte? Doch fühlen sich die meisten Menschen gezwungen „realistisch“ zu sein und behaupten, sich nur mit einem Vollzeitjob genau die Dinge leisten zu können, die sie im Leben verwirklichen möchten.

Viele Menschen sind von ihrem Gehorsam und aufgrund ihrer Konformität jedoch so unterdrückt (Schule, Arbeit, Anwesenheit quittieren, Urlaub nehmen, zurück zur Arbeit, etc.), dass sie

nicht einmal mehr wissen, was sie im Leben wirklich wollen. Ihre Träume haben sich durch das gefängnisartige Hamsterrad einfach in Luft aufgelöst. Alles, was sie noch wissen, ist das Streben nach einer gelungenen Karriere und der Konsumgedanke, der sie weiter antreibt. Das ist alles, was aus ihrem Leben geworden ist. Wenn du sie zwingen würdest, ihren Job an den Nagel zu hängen, um einen Monat campen zu gehen, dann würden sie sich so fühlen als würden sie im Dschungel ausgesetzt werden. Sie können sich überhaupt nicht mehr vorstellen, wie sie ohne die Hebel und Knöpfe der modernen Gesellschaft leben sollen.

Tief im Inneren sind diese Menschen gefangen und ihnen wird von außen selbst das vorgegeben, was sie sich wünschen oder begehren, ohne es für sich selbst herauszufinden. Bedauerlicherweise ist die erste Wahl dieser Menschen von den Werbeausgaben und Marketingmaßnahmen der Firmen bestimmt, welche versuchen dich vom Upgrade auf das neueste iPhone zu überzeugen. Das ist ein Teil unserer heutigen Gesellschaft, die versucht, so viel Geld wie nur irgendwie möglich aus jedem Konsumenten herauszuquetschen, sodass man für immer im Hamsterrad gefangen bleibt.

Die hier beschriebenen Ideen sollen dich nicht dazu auffordern, alle Vorteile und Möglichkeiten der modernen Gesellschaft aufzugeben (ich fahre selbst ein Auto und besitze ein Handy). Die angeführten Ideen sollen jedoch deine Aufmerksamkeit darauf richten, bewusste Entscheidungen bezüglich deiner Ausgaben zu treffen (mein Auto ist 10 Jahre alt und mein Handyvertrag kostet 20€ pro Monat).

Vergleiche meine Ausgaben mit den Ausgaben einer Person, die glaubt sich alle 3 bis 5 Jahre ein neues Auto kaufen zu müssen und zudem ein iPhone besitzt, welches bis zu 80€ pro Monat kostet.

Meinen eigenen Lebensunterhalt kann ich mit nur 12

Arbeitsstunden pro MONAT decken (sonstige Einnahmen aus Investitionen außen vor gelassen). Wir sprechen von 75€ pro Stunde, um meinen Lebensunterhalt von etwa 800€ pro Monat zu decken. Das Ganze funktioniert also mit weniger als 3 Stunden Arbeit pro Woche. Ganz anders als die sonst üblichen 40 bis 60 Stunden im Vollzeitjob. Vergiss nicht, dass ich trotzdem jeden Tag ein Auto zur Verfügung habe und auch im Besitz eines Handys bin. Erreichen kann man das ganze jedoch nur durch ein bewusstes Ausgabeverhalten und sicherlich nicht mit planlosem Konsumverhalten.

Versteh das Ganze bitte nicht als „krampfhaftes Frugalität“, sondern mehr als „effizientes Ausgabeverhalten.“ Du kaufst weiterhin das, was du möchtest und wirst auch die Freude am Kauf nicht verlieren. Es geht nur darum, eigene und rationale Entscheidungen zu treffen. Viele Menschen geben ihr Geld völlig planlos aus, wie Zombies, nur weil sie davon ausgehen, dass sie sowieso 40 Stunden pro Woche arbeiten müssen, um all das zu bezahlen.

Wenn du gedankenversunken an deinem Arbeitsplatz sitzt und ins Leere starrst und von den Dingen träumst, die du lieber tun würdest, dann solltest du realisieren, dass die Ketten, die dich an den Arbeitsplatz binden, zu großen Teilen von dir selbst angelegt wurden. Du kannst dich von diesen Ketten jederzeit befreien, wenn du damit beginnst bewusste Entscheidungen zu treffen. Du brauchst deinen Vollzeitjob nur so lange, wie du dich dazu entscheidest, dein Geld wie ein Zombie aus dem Fenster zu werfen. Wenn du den Sprung in die Freiheit schaffen möchtest, dann wache spätestens jetzt auf und begreife, dass du keine 40 Stunden Woche brauchst, um zu leben und glücklich zu sein.

Du kannst dein Ausgabeverhalten aus freien Stücken und

bewusst festlegen und anschließend wirst du ein Einkommenslevel finden, welches dein Vorhaben unterstützt.

Wie würde sich dein Leben verändern, wenn du nicht 40 Stunden die Woche arbeiten müsstest?

Eine Sache, die die meisten Menschen nicht erkennen, ist die Frage danach, wie viel sie ihr Job eigentlich kostet. Viele von uns geben zusätzliches Geld für ihre Karriere aus, wobei sie gar nicht erkennen, wie viel Geld bei diesem Prozess tatsächlich auf der Strecke bleibt. Arbeitsbekleidung oder Anziehsachen für die Arbeit im Büro, Fahrtkosten, Ausgaben für Essen usw.. Indes können die Kosten noch viel heimtückischer sein, wenn man nicht nur rein die Fahrtkosten in Betracht zieht. Derzeit erkennst du vielleicht gar nicht, wie viel Zeit es braucht, sich gedanklich wieder von der Arbeit zu lösen oder wie häufig du dir kleine Belohnungen kaufst, wenn dich der Job stresst. Das sind Ausgaben, die nur sehr schwierig zu messen und zu verfolgen sind.

Ich versichere dir, dass du sobald du dich vom Vollzeitjob gelöst hast, erkennen wirst, wie viele überflüssige Ausgaben du getätigt hast, die nur im Zusammenhang mit der Anstellung entstanden sind. Wenn du am Ende wirklich frei bist, erst dann wird einem klar, wie „teuer“ der Job tatsächlich war.

Selbstverständlich gibt es auch Kosten, die nicht nur finanzieller Natur sind. So trägst du Stress und die mentale Belastung im Vollzeitjob jederzeit mit dir herum. Für mich stellte das den größten „Kostenpunkt“ dar, welcher mich dazu veranlasste, meinen eigenen Weg in die Freiheit anzutreten. Ich kann gar nicht beschreiben, wie viel Wert mir meine Freiheit in diesem Zusammenhang gegeben hat.

Es gibt jedoch auch einige Leute, die ihren Job lieben und ihre Freiheit nicht wertschätzen würden, wenn sie nicht mehr arbeiten müssten. Wenn du von dir selbst behauptest, dass du deinen Job liebst und dir in keinem Aspekt mehr Freiheit wünschen würdest, dann kannst du dieses Buch bereits zum jetzigen Zeitpunkt unbesorgt zur Seite legen, aufhören zu lesen und glücklich zurück ins Hamsterrad steigen. Die Ninja Rente ist dann mit Sicherheit nicht für dich bestimmt!

Wenn du plötzlich eine Prämie oder ein unerwartetes Geschenk erhältst, was stellst du damit an?

Nehmen wir mal an, dass du auf der Arbeit eine unerwartete Bonuszahlung erhältst. Sparst du das Geld, investierst du es oder gibst du es für eigene Zwecke aus? Wenn du feststellst, dass du das Geld für dich ausgeben würdest, dann bist du aktuell ein Lohnsklave. Zusätzliches Geld bedeutet Freiheit und Macht, aber nur dann, wenn du es für dich arbeiten lässt (investierst). Selbst dann, wenn du nur die Bonuszahlungen aus gibst und ansonsten solide lebst, selbst dann bist du gefangen im Hamsterrad, denn auch in diesem Fall möchtest du mehr Geld verdienen, um es wieder ausgeben zu können. Du denkst nicht ernsthaft darüber nach, in deine zukünftige Freiheit zu investieren.

Wie ein inflationärer Lebensstil dich in deiner Anstellung gefangen hält

Erhöhe das Einkommen und gib mehr Geld aus. So einfach ist das. Viele Leute machen das völlig automatisch, ohne sich auch nur eine kurze Zeit darüber Gedanken zu machen, dass sie ihre

zusätzlichen Einkünfte dazu einsetzen könnten, um sich ihre Freiheit viel früher zu erkaufen.

Die Formel für den vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand liegt auf der Hand. Ganz einfach betrachtet müsstest du nur 6 Monate im Jahr arbeiten (oder jedes zweite Jahr), wenn du nur die Hälfte deines Einkommens dafür aufbringen müsstest, deinen Lebensunterhalt zu finanzieren.

Andernfalls kannst du dir auch den Arsch aufreißen und immer weniger ausgeben, bis du auf diese Weise ausreichend Kapital angespart hast, welches dir ordentliche Zinsen einbringt. Mit ausreichend Zeit und Ersparnissen wirst du schließlich den Punkt erreichen, der in der Finanzwelt als „Crossover Point“³ bezeichnet wird. Am Crossoverpoint übersteigt dein passives Einkommen (Einkommen aus Investitionen, welches für dich ohne aktives Zutun einen Geldstrom generiert) deine monatlichen Lebenshaltungskosten.

Der berühmte „Crossover Point“ steht gleichbedeutend für die gänzliche Befreiung von Arbeit im Vollzeitjob. Vielleicht bist auch du dazu bereit, dich mit weniger zufrieden zu geben, um deine Vollzeitstelle zu verlassen. Tatsächlich befinde ich mich selbst aktuell an diesem Punkt meiner finanziellen Wegreise. Ich lebe nicht gänzlich von passivem Einkommen, weswegen ich weiterhin ein paar Stunden pro Woche arbeite, um meine Lebenshaltungskosten zu decken. Dementsprechend könnte man mich als „halbpensioniert“ bezeichnen. In Wahrheit deckt mein passives Einkommen aus Investitionen bereits meine monatlichen Ausgaben, aber ich bin noch nicht mutig genug, den Schritt in den vollständigen Ruhestand zu gehen. Das Bedürfnis habe ich ehrlich gesagt auch nicht... 5 bis 10 Stunden die Woche freiberuflich zu arbeiten ist ziemlich befreiend für

mich. Ganz im Gegensatz zu den Zeiten, wo ich als Lohnsklave Tag für Tag, 5 Tage die Woche im Büro antreten musste.

Dieses Bewusstsein möchte ich auch dir mit diesem Buch vermitteln. Ob wir es „halbpensioniert“ oder „Frugalität gepaart mit passiven Einkommen“ nennen; ab einem gewissen Punkt vermischt sich die Bedeutung der Bezeichnungen. Was wir erreichen wollen, ist den Gedanken der Frugalität anzunehmen, unsere monatlichen Ausgaben zu senken und ausreichend alternative bzw. zusätzliche Einkommensströme zu kreieren, so dass wir zukünftig nicht mehr von unserem Vollzeitjob abhängig sind.

Dazu bedarf es bewusster Entscheidungen. Wenn dein Gehalt sich verdoppelt, würdest du entschlossen genug sein, die überschüssigen finanziellen Mittel zurückzuhalten, um sie im Anschluss zu investieren?

Gehalt in Kombination mit bewusstem Ausgabeverhalten

Es gibt ein paar wenige Möglichkeiten, trotz Anstellung und Gehalt nicht Sklave des Systems zu sein.

Ein möglicher Weg besteht darin, einen sehr großen Teil des Gehalts aus dem Vollzeitjob zu sparen und das Ersparte zu investieren. Das Geld kann anschließend für dich arbeiten und nicht andersherum. Dies ist z.B. mit Hilfe von Finanzanlagen wie Aktien oder Fonds oder aber durch andere Investitionen wie dem Kauf von Immobilien, welche vermietet werden und so einen regelmäßigen monatlichen Ertrag einbringen, möglich.

Ein weiterer Weg, nicht als Sklave des Systems zu agieren, besteht darin, freie, aber bewusste Entscheidungen über deine

gesamten Ausgaben zu treffen. Bei diesem Ansatz musst du nur sehr wenig arbeiten, um deine Lebenshaltungskosten zu decken, da deine monatlichen Kosten sehr gering sind. In Kombination mit einem zusätzlichen Einkommensstrom könntest du es dir leisten, für einen sehr langen Zeitraum auch ohne jegliches Einkommen aus deiner Arbeit auszukommen. Das ist die Situation, in der ich mich aktuell befinde. Ich arbeite jede Woche sehr selektiv, um meine Lebenskosten zu decken. Zusätzlich habe ich noch weitere Einkommensströme, die meine Ausgaben eigentlich auch alleine decken könnten, falls das notwendig wäre. Damit befinde ich mich persönlich noch nicht an dem Punkt, an dem ich mich total auf meine passiven Einkommensströme verlassen möchte, aber ich bin damit völlig unabhängig von einem Vollzeitjob.

Noch eine Möglichkeit besteht darin, mit Hilfe des Gehalts einen Vermögenswert zu erwirtschaften, welcher die monatlichen Lebenshaltungskosten noch weiter senkt, z.B. ein Hauskauf. Ich zahle zurzeit 325€ für meine Mietwohnung. Ein Grund dafür, dass ich freiberuflich weiterhin in Teilzeit arbeite liegt darin, dass ich mir zu gegebener Zeit ein Haus kaufen werde, um meine monatlichen Ausgaben noch weiter zu verringern. Umso weniger Geld man im Monat zum Leben braucht, desto mehr Wohlstand wird man aufbauen und desto mehr freie Zeit hat man zur Verfügung.